



**Mitteilungsvorlage**

Nr:

**MV-0031/16**

Status:

öffentlich

AZ:

Einreicher: Dezernat V,

**Beratungsfolge:**

Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	09.11.2016	Ausschuss Wirtschaftsförderung/Kultur/Sport/Tourismus	Anhörung
Öffentlich	21.11.2016	Kreisausschuss	Anhörung
Öffentlich	05.12.2016	Kreistag	Anhörung

**Beratungsgegenstand:** Kulturentwicklungsplanung für den Landkreis Havelland

**Sachverhalt:**

Mit Vertrag vom 03.11.2014 hat der Landkreis Havelland das Netzwerk Kulturberatung in Kooperation mit der Forschungsgruppe „Regional Governance im Kulturbereich“ des Studiengang Kulturarbeit der FH Potsdam mit der Erstellung einer Kulturentwicklungskonzeption für den Landkreis Havelland nach wissenschaftlichen Standards beauftragt. Ziel war es, Schwerpunkte für eine zukunftsorientierte Kulturpolitik des Landkreises zu entwerfen und Empfehlungen zu erarbeiten, die als Orientierung und Grundlage für die zukünftige Grundausrichtung der Kulturförderung im Landkreis Havelland dienen.

Nach Auftaktgesprächen mit den Bürgermeistern/Kulturverantwortlichen in den drei Mittelzentren des Landkreises zu Beginn des Jahres 2015 wurden diverse Untersuchungen und Analysen zu kulturpolitisch relevanten Fragen durchgeführt.

Im Mittelpunkt des Prozesses standen drei breit angelegte Kulturworkshops, die von erfahrenen Moderatorinnen und Moderatoren aus dem Kulturbereich begleitet wurden. Die Auswertung der Workshops ist in die Ergebnisse des Planungsprozesses und die im Abschlussbericht enthaltenen „Maßnahmen für eine zeitgemäße und schwerpunktbezogene Kulturentwicklung im Landkreis Havelland“ eingeflossen. Alle Analysen, Protokolle und Berichte sind auf der Internetpräsentation des Landkreises Havelland unter der Rubrik Kreisentwicklung/Kulturentwicklungsplanung einsehbar.

Die Kulturentwicklungsplanung des Landkreises Havelland nimmt direkten thematischen Bezug auf den Kreistagsbeschluss vom 17.05.2010 und dessen Fortschreibung vom 09.12.2013 „Unser Havelland – Wir gestalten Zukunft. Strategien und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Landkreises Havelland bis 2020.“ Somit wird eine enge Verzahnung von Kultur und Regionalplanung gewährleistet.

Die vorliegende Kurzfassung der Kulturentwicklungsplanung beschreibt die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Kreis-Kulturverwaltung für die Weiterentwicklung und Zukunftsausrichtung der Kulturförderung im Landkreis Havelland für einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren. Der vollständige Abschlussbericht ist im Ratsinformationssystem eingestellt.

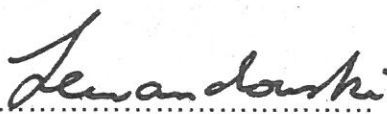
**Finanzielle Auswirkungen:**

Kosten	Sachkonto/Kostenstelle/Kostenträger
Erläuterung/Deckungsvorschlag	

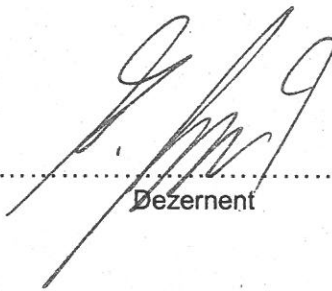
**Anlagen:**

Kulturentwicklungsplanung für den Landkreis Havelland

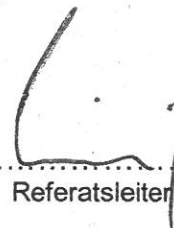
Rathenow, 2016-10- 24



Landrat



Dezernent



Referatsleiter

## **Kulturentwicklungsplanung für den Landkreis Havelland**

Im Oktober 2014 führte das Referat 41 eine Ausschreibung zur Begleitung einer Kulturentwicklungsplanung (KEP) für den Landkreis Havelland durch. Vier Schwerpunkte sollten mit Unterstützung von externen Fachleuten untersucht werden:

- Transparenz über die vorhandenen Potenziale und Handlungsbedarfe im gesamten Kulturbereich des Landkreises Havelland erzeugen und bedarfsgerechte Maßnahmen und Ziele für die Kulturentwicklung im Landkreis ableiten.
- Zentrale interne und externe Akteure, Institutionen und die Bürger einbeziehen, um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu sammeln und die Akteure/Interessierten für Entscheidungen, die sich aus dem Prozess ableiten, zu sensibilisieren.
- Mittels Untersuchungen verschiedene Schwerpunkte herausbilden, um vorhandene Ressourcen zu bündeln und anhand der Schwerpunkte in eine qualitätsvolle Entwicklung zu investieren.
- Die kreislichen Kulturförderaktivitäten sowie jene der Mittelzentren beleuchten und hinsichtlich ihrer Schwerpunkte untersuchen, um das Förderengagement des Kreises und das der Mittelzentren ins Verhältnis setzen zu können.

Den Zuschlag zur Erstellung einer Kulturentwicklungskonzeption erhielt das „Netzwerk Kulturberatung“ unter der Leitung von Dr. Patrick S. Föhl aus Berlin. Angelegt wurde die Untersuchung als Prozess, in dem den Akteuren vor Ort und ihrem regional- und fachspezifisches Wissen eine zentrale Bedeutung bei den jeweiligen Projektschritten zukam. Gemeinsam mit Kulturpolitikern, Kulturverwaltungsangestellten, Kulturschaffenden, Künstlern und Akteuren aus angrenzenden Bereichen (Bildung, Tourismus, Wirtschaft, Regionalentwicklung etc.) wurde schrittweise und unter Verwendung verschiedener Methoden an der Entwicklung zukünftiger Handlungsfelder und deren einzelnen Zielen und Maßnahmen gearbeitet.

Um weitreichende Kenntnisse über die Situation des Kulturbereichs im Landkreis Havelland zu erlangen, wurden mittels Dokumentenanalyse, Befragung und Datenerhebung verschiedene Untersuchungen durchgeführt:

- **Strukturanalyse:** Untersuchung demografischer und sozio-ökonomischer Merkmale und Entwicklungstendenzen im Landkreis Havelland
- **Experteninterviews:** Untersuchung bereichsspezifischen Wissens und überindividueller Wissensbestände im Hinblick auf den Kulturbereich des Landkreises Havelland
- **Netzwerkanalyse:** Untersuchung der Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Kulturbereich des Landkreises Havelland
- **Kulturbericht:** Untersuchung der kulturellen Infrastruktur und der Kulturfinanzierungsstrukturen im Landkreis Havelland

Die aus den Untersuchungen gewonnenen Ergebnisse wurden mithilfe des Lenkungskreises sowie des Wissens und der Erfahrungen der externen Projektleitung zur Entwicklung thematischer Schwerpunkte herangezogen. Diese wurden in den moderierten Kulturworkshops in Form von themenbezogenen Arbeitsgruppen weiterqualifiziert und durch konkrete Ziele und Maßnahmen belebt. Aus den bearbeiteten thematischen Schwerpunkten wurden im Verlauf des Planungsprozesses folgende Handlungsfelder abgeleitet:

- Zeitgemäße Kulturarbeit ermöglichen
- Kulturakteure und insb. lokale Schlüsselpersonen stärken
- Sichtbarkeit von Kunst und Kultur nach innen und außen fördern
- Kulturarbeit und -vermittlung gemeinsam und aktiv mitwirkend gestalten

### Schlussfolgerungen

Der Landkreis Havelland ist vor die Aufgabe gestellt, als metropolennaher Raum auf unterschiedliche Entwicklungen bei den Einwohnerzahlen, den Einkommensverhältnissen und den Bildungsabschlüssen zu reagieren. Diese Gegensätze erfordern unterschiedliche kulturpolitische Herangehensweisen innerhalb des Landkreises. Dabei sollte insbesondere die kulturelle Infrastruktur, der Kulturtourismus und eine aktiv mitwirkende Kulturarbeit Beachtung finden.

Während im metropolenferneren Raum des Landkreises zur Bewältigung des demografischen Wandels vor allem eine kulturelle Grundversorgung gewährleistet werden muss, sind für den metropolennahen Raum – insbesondere auch wegen seiner Nähe zu Berlin – besondere bzw. ergänzende Vor-Ort-Angebote für spezifische Zielgruppen (insb. Kinder und Jugendliche) zu ermöglichen. So wird es im westlichen Havelland von elementarer Bedeutung sein, die kulturelle Grundversorgung vor allem in Form des Kulturzentrums Rathenow aufrecht zu erhalten. Im östlichen Havelland könnte der Schwerpunkt in der Ergänzung des Berliner Kulturangebots für weniger mobile Bewohner liegen sowie auf aktivierende Ansätze, die die dortige große Engagementbereitschaft stärken und würdigen.

Um allen Bewohnern des Landkreises Kultur zugänglich zu machen, halten die Mittelzentren Kulturangebote für die Stadtbevölkerung sowie für die Anwohner im Umland vor. Die Konzentration von Mitteln in den Städten stellt demnach die Basis für ein dezentrales Kulturangebot dar, wobei auch künftig ein ausgewogenes Verhältnis von zentralen und dezentralen Angeboten und Strukturen angestrebt werden sollte. Die öffentliche Förderung entspricht dabei idealerweise nicht der veralteten „gießkannenartigen“ Förderpolitik zur kurzfristigen Befriedigung aller Akteure, sondern zielt auf eine konzept- und bedarfsorientierte Schwerpunktsetzung ab.

Für den Natur- und Kulturtourismus bieten sich aufgrund der guten Verkehrsanbindung an die Hauptstadt zahlreiche attraktive Möglichkeiten, insbesondere auch Tagesausflügler zur Teilnahme an kulturellen Aktivitäten im Landkreis zu gewinnen. Zur landkreisübergreifenden Weiterentwicklung der kulturtouristischen Potenziale ist die weitergehende Vernetzung und Koordinierung der kulturellen Akteure untereinander sowie der kulturellen mit den touristischen Akteuren unabdingbar. Eine wichtige Funktion wird hierbei dem Schloss Ribbeck beigemessen, das durch den Bekanntheitsgrad des Gedichtes von Theodor Fontane überregional die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Die Teilhabe der Menschen an Kultur – sowohl als Künstler als auch als Konsumenten – sicherzustellen, wird ebenfalls als zentrale Aufgabe im Rahmen der Kulturentwicklung des Landkreises begriffen. Vor dem Hintergrund erheblicher Wanderungsbewegungen in den letzten 25 Jahren, kann Kultur durch das Schaffen gemeinsamer Erlebnisse eine entscheidende Funktion zur regionalen und lokalen Identitätsstiftung übernehmen. Modellprojekte im Bereich der kulturellen Bildung könnten – sowohl in der metropolennahen als auch in der metropolenferneren Region – zwischen unterschiedlichen Bildungsschichten, Einkommensverhältnissen, Regionen sowie generationenbefriedend und identitätsfördernd wirken.

Angesichts der aktuellen Migrationsbewegungen nach Deutschland und Europa gilt es viele Herausforderungen zu meistern, gerade in den Kommunen. Um Fragen des „gesellschaftlichen Ankommens“ der Flüchtlinge gemeinsam auszuhandeln, bietet der Kulturbereich vielfältige Anknüpfungspunkte. Im Rahmen eines Modellprojektes, z. B. unter Federführung der Musik- und Kunstschule Havelland, könnten sich die Flüchtlinge entsprechend ihres Potentials in den Kulturbereich des Landkreises einbringen.

Das Land Brandenburg räumt in der fortgeschriebenen »Kulturpolitischen Strategie 2012« den Schwerpunkten Kulturelle Bildung, Regionale Identität und Kulturtourismus einen Vorrang ein. Der Landkreis Havelland folgt dieser Schwerpunktsetzung: Er unterstützt Musik- und Kunstvermittlung unter anderem im Rahmen der landkreiseigenen Musik-, Kunst- und Volkshochschule, fördert im Fall der Einrichtung »Museum und Galerie Falkensee« die Vermittlung von regionaler Zeitgeschichte als Kulturerbe und das Schloss Ribbeck als kulturtouristischen Knotenpunkt. Mit der Gründung der „Kulturstiftung Havelland“ im Jahr 2011 verfügt der Landkreis über eine Einrichtung, mit der auch neue Akteure zur Erarbeitung und Einbringung innovativer Projektideen animiert werden können.

Während des Kulturentwicklungsprozesses wurde immer wieder das Fehlen einer gemeinsamen Kommunikationsplattform artikuliert, die sowohl mehr Sichtbarkeit von Akteuren und Angeboten erzeugt als auch Abstimmungs- und Vernetzungsmöglichkeiten anbietet. Um gleichermaßen die Bewohner des Landkreises als Kulturpublikum, kulturinteressierte Touristen sowie Kunst- und Kulturschaffende zur Anbahnung kooperativer Projekte anzusprechen, empfehlen die Gutachter die Einrichtung einer Online-Plattform. Dies dient zum einen als Veranstaltungskalender, zum anderen aber auch zur Darstellung der Profile von Kulturschaffenden und als Kontaktbörse.

Zunehmend wird es wichtiger, regionales Expertenwissen zu bündeln und in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Hierfür sollte der bestehende Lenkungsreis aus Vertretern der Kulturverwaltung und Kulturschaffenden weiter qualifiziert werden. Von den Gutachtern wird zudem die Einbeziehung von Jugendlichen in den Kreis der Mitglieder empfohlen.

Wenn ein die vielfältigen Bereiche der Kulturarbeit umfassendes Vorgehen befördert und gemeinsam entwickelte Ideen in kooperatives Handeln übersetzt werden wollen, dann sind belastbare Koordination- und Steuerungsstrukturen notwendig. Nur durch ein gemeinsames Vorgehen der Akteure im Kulturbereich wird sich eine Sichtbarkeitsstrategie für den Landkreis umsetzen lassen. Aufgrund der zeitlichen/personellen Kapazitäten der Kulturverwaltung des Landkreises gilt es zu prüfen, ob die regionale Koordination in Kooperation mit lokalen Schlüsselpersonen, wie zum Beispiel Kulturvereinen, Kirchen, Musik- und Kunstschulen oder der Kulturstiftung Havelland durchgeführt werden kann. Andernfalls ist ein ehrlicher Blick auf die Grenzen des Machbaren angezeigt.

### Empfehlungen

Die gemeinsam erarbeiteten Ziele und Maßnahmen legen Wert auf die teils unterschiedlichen Vor-Ort-Bedürfnisse der im Landkreis lebenden Menschen. Im Mittelpunkt stehen daher Maßnahmen zur Stärkung der Kooperationskultur, die von den Akteuren selbst gestaltet wird. Anhand der bereits oben genannten vier Handlungsfelder werden im Folgenden die Maßnahmen vorgestellt, deren Umsetzung als wichtige Voraussetzung für die Realisierung der gesamten Kreiskulturentwicklungsplanung in den folgenden Jahren sukzessive erfolgen soll:

**Handlungsfeld 1: Zeitgemäße Kulturarbeit ermöglichen**

<b>Situation:</b> Der Landkreis ist in zwei regionale Zeitungsgebiete unterteilt. Kulturschaffende erhalten daher keine umfassende Information über Aktivitäten von Kollegen aus dem jeweils anderen Teil des Kreisgebietes. Gemeinsames Wissen über einander und Aktionen werden dringend gewünscht.	<b>Ziel:</b> Errichtung einer Koordinations-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform. Adressat sind die Bewohner des Landkreises als Kulturpublikum, kulturinteressierte Touristen sowie Kunst- und Kulturschaffende, um kooperative Projekte anzubahnen.	<b>Maßnahme:</b> Einrichtung eines interaktiven Internetportals, ggfs. über externen Dienstleister.	<b>Zeitraumen:</b> Ab 2017 fortlaufend
--	--	--	---

**Handlungsfeld 2: Kulturakteure u. insbesondere lokale Schlüsselpersonen stärken**

<b>Situation:</b> Kulturschaffende weisen an bestimmten Punkten Gegensätzlichkeiten auf und verfügen dadurch über unterschiedliches Wissen. Im Osthavelland gibt es viele junge Vereine, im Westhavelland bereits stark verwurzelte. Kooperationen zwischen den beiden Regionen sind die Ausnahme.	<b>Ziel:</b> Gemeinsame Treffen und Projekte, bei denen gegenseitiges Wissen, z. B. über die Förderlandschaft oder die Abwicklung von Projekten ausgetauscht werden kann. Im Ergebnis können sich innovative Erzählweisen und neuartige Kulturerlebnisse herausbilden.	<b>Maßnahme:</b> Unterstützung der Kulturschaffenden mit der Einführung sog. „Kultur-Tandems“. Junge u. alte, wie auch institutionell und einzeln agierende Schlüsselpersonen werden durch die Kulturverwaltung gezielt zusammengeführt.	<b>Zeitraumen:</b> Projektstart 1. Quartal 2017
---	---	---	--

**Handlungsfeld 3: Sichtbarkeit von Kunst und Kultur nach innen und außen fördern**

<b>Situation:</b> Im Landkreis besteht neben den „kulturellen Leuchttürmen“ ein Defizit an der Sichtbarkeit von spezifischen Geschichten und Themen, bzw. deren lokales und regionales künstlerisches Potenzial. Es fehlt an Narrativen, d. h. sinngebenden Erzählungen, mit denen Emotionen zu einzelnen Personen, Einrichtungen oder Städte/Dörfer transportiert werden.	<b>Ziel:</b> Entwicklung einer tragfähigen und glaubwürdigen kulturtouristischen Markenstrategie. Gemeinsame Findung von Themen und Narrativen, um Einigkeit über die sowohl nach innen als auch nach außen zu vermittelnden Inhalte zu erzielen.	<b>Maßnahme:</b> Unter Einbeziehung lokaler Schlüsselakteure aus verschiedenen Sparten und Bereichen - insb. auch mit der Einbeziehung Jugendlicher - im Rahmen eines moderierten Prozesses die für die Region bedeutsamen kulturellen Alleinstellungsmerkmale entwickeln.	<b>Zeitraumen:</b> Prozess wurde innerhalb der Kulturworkshops zur Entwicklung der KEP bereits gestartet. Weiterführung im Jahr 2017 geplant.
---	--	---	--

**Handlungsfeld 4: Kulturarbeit und –vermittlung kooperativ und partizipativ gestalten**

<u>Situation:</u>	<u>Ziel:</u>	<u>Maßnahme:</u>	<u>Zeitraumen:</u>
Ein kulturpolitischer Schwerpunkt des Landkreises liegt auf der Förderung der Kulturellen Bildung im Bereich der Musik- und Kunstförderung. Bei Erstellung der KEP wurde deutlich, dass darüber hinaus vielerorts in der Region ein Bedarf an mehr Kooperation zwischen Schulen und Kulturakteuren besteht.	Hürden für Lehrer abbauen, die außerschulische kulturelle Bildungsformate wahrnehmen wollen. Schülern bessere Möglichkeiten an der kulturellen Teilhabe auch von außerschulischen Angeboten ermöglichen.	Erarbeitung von passgenauen Angeboten und Herstellung von belastbaren Schnittstellen. Zusage aus dem Regionalbüro der „Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg“ liegt vor, verschiedene Maßnahmen unterstützend und aktiv zu begleiten.	Ab 2017 fortlaufend

